

# Spiegel der Musikbegeisterung



DER NACHWUCHS DES HHC STIMMTE DAS PUBLIKUM AUF EINEN MUSIKALISCH VIELSEITIGEN SONNTAGMITTAG EIN.  
FOTO: NIETHAMMER

**Adventskonzert – Der HHC Reutlingen begeistert in der Degerschlachter Aucterthalle. Ehrung verdienter Mitglieder**

VON ANDREAS DÖRR

REUTLINGEN-DEGERSCHLACHT. Auftritte in der Degerschlachter Aucterthalle hat der Hohner Handharmonika und Akkordeon Club 1930 Reutlingen – so der offizielle Name des HHC Reutlingen – schon seit Jahren fest im Programm. Das wissen die Fans und sie danken es dem HHC, indem sie wie am gestrigen Sonntagnachmittag in die Nordraumgemeinde strömen. Mit 200 Besuchern war die Aucterthalle mehr als gut gefüllt.

Für die musikalische Ouvertüre waren die »Newcomer« des Vereins unter Leitung von Jürgen Walz zuständig. Der HHC-Vorsitzende führte auch durchs Programm. Die Acht- bis 13-Jährigen, die passend zum dritten Advent beipfelmüzt die Bühne betraten, erhielten viel Beifall und bereiteten dem »Ysemble«, das unter anderem Antonín Dvorčáks E-Dur-Serenade interpretierte, und den »Youngsters« unter Leitung von Jürgen Walz den musikalischen Boden. Zwischen 15 und 22 Jahren sind die Mitglieder dieses 15-köpfigen Ensembles alt. Für »Candy Man« oder Stücke von Hermann Il- lenberger gab es vom Publikum viel Beifall.

Schwungvoll arrangiert

»Der Verein, der 1930 gegründet wurde, zählt etwa 50 Akkordeonspieler«, sagt Horst Amann, musikalischer Leiter des HHC. »Allein das große Orchester hat knapp 30 Mitglieder.« Und diese Formation präsentierte gestern nach dem Auftritt der »Mondays« nicht nur das »Palladio«, ein Concerto grosso von Karl Jenkins, sondern auch »Belle of the Ball« von Leroy Anderson oder Stücke von Abba, schwungvoll arrangiert für ein Instrument, dessen musikalische Bandbreite einmal mehr staunen machte. »Das Akkordeon ist vielseitig«, sagte Jürgen Walz.

Gespielt wurde auf sogenannten Chromatischen Akkordeons, die im Gegensatz zum Diatonischen Handzuginstrument nicht auf eine oder wenige Tonarten festgelegt sind. Sämtliche Tonarten lassen sich auf einem Chromatischen Akkordeon gleich gut spielen und machen es zu einem Instrument, das soundmäßig einer kleinen Band ähnelt. Wenn dann noch 15 Instrumente gleichzeitig loslegen ... »Am Anfang wurde bei HHC auf Diatonischen Instrumenten gespielt. Das hat sich in den 1950er- und 1960er-Jahren komplett geändert und der HHC hat sich zu einem chromatischen Orchester entwickelt«, sagt Horst Amann.

Unterstützung gibt es bei Konzerten von Bass, Schlagzeug und Keyboard, die einen Rhythmusteppich weben, auf dem sich die Akkordeonspieler entfalten können und auf dem sie sich auch gestern hörbar wohlfühlten.

»Wir arbeiten auf dieses Konzert in der Aucherthalle hin, obwohl beispielsweise ein Kirchenkonzert wie das im April in Wannweil den Musikern mehr abverlangt«, sagt Horst Amann. »Aber das Konzert in Degerschlacht bildet den kompletten Verein ab« – einen Verein, der auf nationaler Bühne zum Besten gehört, was Akkordeonmusik zu bieten hat. Auftritte bei Wettbewerben für Akkordeonmusik in Baden-Baden oder Mannheim und vor allem beim Akkordeon- und Mundharmonika-Festival in Innsbruck sind wichtige Gradmesser für die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen HHC-Ensembles. Der bisher größte Erfolg in der Vereinsgeschichte war der 3. Platz für das 1. Orchester des HHC Reutlingen 2007 beim 9. International World Music Festival in Innsbruck 2007. Der Lohn für diesen grandiosen Erfolg war ein Jahr später die Einladung des damaligen Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Günther Oettinger, auf die Neue Messe Stuttgart zum Neujahrsempfang, den der HHC Reutlingen künstlerisch mitgestaltete.

Basis für so viel Erfolg ist die musikalische, respektive instrumentale Weiterentwicklung der Protagonisten. Und diese Weiterentwicklung setzt Konstanz bei der Probenarbeit voraus, sei es zu Hause im stillen Kämmerlein als auch im Ensemble.

Die Ehrung langjähriger Mitglieder ist deshalb nicht nur symbolhafter Akt für Vereinstreue, sondern vor allem Spiegel einer Musikbegeisterung, auf die der HHC Reutlingen angewiesen ist, will er auch in den nächsten Jahren von sich reden machen. (GEA)